

11.12.2011

BAUTRÄGER



Höhere Gewalt zählt zu den „Klassikern“ der Risiken bei Bauprojekten.

## Erfolgsfaktor Risikomanagement

Bei Bauprojekten lauern etliche Gefahren: ausstehende Genehmigungen, Unwetterschäden, steigende Rohstoffpreise, säumige Lieferanten etc. Gutes Risikomanagement erfasst und bewertet diese und steuert gegebenenfalls die Handhabe.

Unser wirtschaftliches Umfeld ist von der ständigen Notwendigkeit geprägt, Entscheidungen hinsichtlich einer ungewissen Zukunft zu fällen. DDr. Katharina Müller von Wilhelm Müller Rechtsanwälte unterscheidet analog dazu fünf Arten von Risiken, mit denen man bei Bauprojekten rechnen muss:

- Behörden- und Genehmigungsrisiken: z. B. Baubewilligungen und Sicherheitsvorschriften
- Planungsrisiken: z. B. das Risiko, dass der Entwurf nicht alle funktionalen Vorgaben erfüllt
- Baurisiken: z. B. Baugrundrisiko, (hydro-)geologische Risiken und höhere Gewalt
- Wirtschaftliche und finanzielle Risiken: z. B. Preisschwankungen und Konkursrisiko
- Rechtliche Risiken: z. B. Vollständigkeits- und Mengenrisiko

Risikomanagement ist ein Instrument, das Unwägbares zumindest annähernd zu prognostizieren, um präventiv gezielte Steuerungsmaßnahmen setzen zu können. Laut FH-Prof. DI Dr. Doris Link von der ECC Bauprozessmanagement GmbH umfasst der Risikomanagementprozess fünf Stufen: die Risikoidentifikation, die Bewertung der Risiken im Rahmen der qualitativen und quantitativen Risikoanalyse, die Festlegung der Sicherungsmaßnahmen im Rahmen der Risikooptimierung, die Risikoverfolgung in allen Projektphasen (inklusive Controlling, Reporting und Evaluierung) sowie die Risikonachbetrachtung bei Projektabschluss.

### INTEGRATIVER TEIL DES KOSTENMANAGEMENTS

Es gibt zahlreiche Methoden, um Risiken im Detail zu identifizieren, zum Beispiel die Vertragsanalyse, die Risikocheckliste, die Mitarbeiterbefragung sowie Mind Mapping. Laut Link ist dabei darauf zu achten, dass sich nicht alle zur Identifikation jeder Risikoart eignen. Dies hat zur Folge, dass in der Praxis eine Kombination von mehreren Methoden zum Einsatz kommen sollte. Nach der Identifikation der vorhandenen Risiken müssen diese einer Bewertung unterzogen werden. Ziel der Risikoanalyse ist es, die bei der Risikoidentifikation ermittelten Risiken zu quantifizieren. Dabei werden die Risiken mithilfe von Risikomaßstäben bewertet. Risikomanagement ist ein integrativer Teil des Kostenmanagements. Es ermöglicht einerseits, die im Rahmen der Kostenschätzungen ermittelten Bandbreiten genauer zu verifizieren, und andererseits, die Gefahr von Kostenabweichungen im Zug der Projektabwicklung durch präventive Maßnahmen deutlich zu reduzieren. Der Nutzen professionellen Risikomanagements ist enorm: Entscheidungsgrundlage für strategische Entscheidungen des Unternehmens, Verbesserung der Risikotransparenz und -kommunikation, Vermeidung von Krisenfällen und Unfällen, Risikosteuerung und -kontrolle im Sinne eines Frühwarnsystems, Bewertung von Folgeprojekten auf Basis der Risikonachbetrachtung etc. ■